

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt wöchentlich 20 Kop. Sonntagsbeilage pro Jahr 20 Kop. p. Quartal 50 Kop. p. Monat 17 Kop. Mit Beilage pro Quartal 1.25. In Russland pro Quartal 2.00. Preis der einzelnen Nummern 8 Kop. mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Büro der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Gorn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Spalte 20 Kop. und auf der 2. Seite 15 Kop. für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Kleinanzeigen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (30. November) 13. Dezember 1910.

Abonnements-Exemplar.

Konzert-Saal
Dzielnastraße Nr. 18.
Dienstag, d. 13. d. M.
um 8 1/2 Uhr abends:

Konzert

Eugene Ysaye u. Raoul Pugno

Billets an der Kasse
des Konzert-Saales
von 11 bis 2 Uhr
nachmittags und von
4 bis 8 Uhr abends.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilae, Telephon 1479
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten. Künzliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 25 Röhren kosten 16 Rbl. 30 Kop. Für langjährige Dauer wird garantierter Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Es gibt nichts Besseres als **MAGGI'S** Bouillon-Würfel



1 Würfel für 1/4 Stof **4** Kop.

zur augenblicklichen Bereitung delikater Bouillon. Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt und enthalten feinste Gemüse-Auszüge sowie das nötige Kochsalz und Gewürz.

Natürlicher, kräftiger Fleischbrühgeschmack ist ihr grosser Vorzug.

Allein sieht mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

JUWELIER

A. KANTOR

PETRIKAUER-STRASSE No 29, TELEPHON 14-83,

empfeilt 12698

Broschen	die neuesten und schönsten Modelle im Stile Empire und Louis XVI. sowie Fantasie-Modelle; einfach und sehr reich mit Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen besetzt aus Gold, wie auch aus Platina.
Armbänder	
Ringe	
Pendentifs	
Spinken	die letzten Neuheiten in Gold, Platina und Silber mit Edelsteinen besetzt oder ohne solche.
Cigarettenetuis	
Streichholzdosen	
Börsen	
Uhrketten	prächtige neue Façons
Damenketten	
Damen-Fantasie-Uhren	mit Edelsteinen und Emaille reich besetzt.
Spiegel, Berloks, Flacons, Bonbonnieren, Bleistifte, Cigarrenspitzen,	sowie eine grosse Auswahl von Kleinigkeiten, geeignet zu

WEIHNACHTS-GESCHENKEN.

Grosse Auswahl in silbernen:

Tischbestecken	die neuesten und schönsten Still- und Fantasie-Modelle.
Frucht- und Pikanterie-Bestecken	
Kaffee-Servicen, Jardinieren und Körben	

Bermanns Delikatessen

überall gegessen.

Petrikauerstrasse 59. Telephon 13-35.

Zurückgekehrt

Dr. Wlad. Lewl.

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Empfängt Patienten von 3-7 Uhr abends.
Zawadzkastrasse Nr. 10. 18545

Logus, Spirin und Timaschin teilte für teils gegen den Artikel Stellung genommen, wird mit einer Mehrheit von 200 gegen 119 Stimmen der Uebergang zur artikelweisen Lesung angenommen.

Abg. Bischof Eulogius spricht sich nochmals ganz entschieden gegen die Einverleibung der Kirchenschule in das Unterrichtsressort aus. Desgleichen auch der Abg. Wjasigin.

Hierauf verlassen die Nationalisten und Rechten den Sitzungssaal. Von den übrigen Abgeordneten werden die einzelnen Artikel und dann der ganze Teil angenommen.

Ohne Debatten werden auch die übrigen Artikel gebilligt, womit die erste Lesung der Schulvorlage beendet ist.

Die Interpellation der Sozialdemokraten und Arbeitsgruppen betreffend die körperliche Züchtigung von politischen Sträflingen in den Gefängnissen zu Wologda und Sereotuf, wird als nicht dringend mit 121 gegen 111 Stimmen abgelehnt. In die Debatte griffen ein: die Abg. Tschcheidse, Marlow 2, Kubitshew und Luch.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 14. Dezember.

man müsse für dieses Recht eine bestimmte Frist — 3 Monate — ansetzen, da widrigenfalls die städtischen Angelegenheiten nicht prosperieren können.

Auf den Einwand eines Vertreters des Ministeriums des Innern, der diese Frist als eine zu kurze bezeichnete, erwiderte der Abg. Godnew, ein derartiger Hinweis berechtige zu der Annahme, daß sich der Personalbestand des Ministeriums nicht auf der Höhe seiner Aufgabe befinde.

Diese Ausführung des Abgeordneten veranlaßte einen anderen Vertreter des Ministeriums, Herrn Angizerow, zu einer sehr geharnischten Entgegnung. Herr Angizerow erklärte in sehr scharfer Form, er halte eine Kritik der Beamten seitens der Kommissionsglieder als ungeschicklich und müsse die Bemerkungen des Abg. Godnew als unzulässig bezeichnen.

Der Vorsitzende Graf Bennigsen (Dk.) ergriff für den Abgeordneten Partei und erklärte, er habe den Vordrucker nur aus dem Grunde keine Bemerkung erteilt, weil er kein Recht dazu besitze. Der Abg. Godnew habe nur sein Recht, Regierungsmaßnahmen zu kritisieren, ausübt. Der Reichsruma sei die Kontrolle dieser Maßnahmen anheingestellt, u. a. auch durch das Recht der Interpellation der Regierung. Der Vorsitzende wandte sich dann noch an die Kommissionsmitglieder mit der Bitte, den Regierungsvertretern nicht nachzugeben und die bestehenden guten Beziehungen nicht zu kiden.

Der Abg. Godnew erwiderte jedoch die Erklärungen des Vorsitzenden als ungenügend und verließ die Sitzung.

Die Artikel wurden hierauf angenommen.

Bei der weiteren Beratung des Gesetzentwurfs wurde beschlossen, die Juden von folgenden Ämtern auszuschließen: Stadtpfäsident, Vizepräsident, Bürgermeister, Polizeibürgermeister, Stadtschreiber und Stadtsamtssekretär. Ferner wurde die Zahl der städtischen Stadtsamtsmitglieder auf einen beschränkt.

Das Ausland über die Rede des deutschen Reichskanzlers.

Paris, 12. Dezember.

Die der Kanzlerrede im Tempel gewidmete Würdigung beginnt mit den Worten: „Der Kanzler hatte gestern einen sehr glücklichen Tag.“ Im weiteren Verlauf wird darauf hingewiesen, daß die jüngsten Erfolge Deutschlands in der Türkei zum Teil auf Rechnung der keineswegs einwandfreien Politik Frankreichs und Englands am Goldenen Horn zu schreiben seien. Man müßte die Verhältnisse der Westmächte als die Politik der geschlossenen Augen bezeichnen. Frankreich insbesondere habe zu spät gesehen, daß sein Vertreter in der Anlehnungsfrage die großen Gesichtspunkte außer acht lasse. Auffallend findet der Temps nur, daß der Kanzler bei Erwähnung der Agadir-Angelegenheit einen gewissen Unterton der Verstimmung habe erkennen lassen. Vielleicht sei die vom Kanzler gewählte Ausdrucksweise, auch damit zu erklären, daß in Berlin ein gewisses Mißvergnügen herrsche, welchem ganz andere Ursachen zugrunde liegen, als die marokkanischen Eisenröhren. Deutschland habe in der Tat einige Ursache, sich über die ungeschickte Ausführung des neuen französischen Zolltarifs zu beklagen, dessen Sätze durch untergeordnete Organe häufig in schändlicher Weise gegenüber den östlichen Nachbarn zur Anwendung gelangten. Rückhaltlos bezeichnet der Temps die Potsdamer Entree als einen hervorragenden Erfolg der deutschen Diplomatie. — Im gleichen Sinne spricht der Eclair.

Wien, 12. Dezember.

In Besprechung der Reden des deutschen Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg führt das Fremdenblatt aus: „Von den knappen, freimütigen Reden, in welchen Herr von Bethmann-Hollweg unter Verzicht auf allgemeine Darlegungen die wichtigsten Fragen der äußeren Politik zu behandeln liebt, ist die letzte unbestreitbar die inhaltlich- und aufschlußreichste gewesen. In ihrer blühenden Kürze hat sie hochbedeutende Mitteilungen namentlich über die Beziehungen

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)
P. Petersburg, 12. Dezember.

Abg. Priester Juraskliemitsch sucht zu beweisen, daß der Merkantilismus der orthodoxen Kirche fremd sei, weshalb auch die Rechte der Kirchenschulen erhalten bleiben könnten.

Abg. Gulkin macht in seiner längeren Rede der Geistlichkeit zum Vorwurf, daß sie das Geld des Volkes für die Kirchenschulen verausgabe, ohne darüber Rechenschaft abzugeben.

Abg. Priester Kanjulewitsch ersucht die Diakonen, die Selbständigkeit der Kirchenschulen nicht zu vernichten.

Abg. Storzal spricht sich für die Vereinigung aller Elementarschulen unter das Unterrichtsministerium aus.

Abg. Kideljadow bemerkt, die ganze Streitfrage lasse sich dahin zusammenfassen, wer die Schule zu verwalten habe — das Ministerium oder die Geistlichkeit. Nach Meinung des Redners könne dies nur das letztere.

Der Referent der Kommission für Angelegenheiten der orthodoxen Kirche Lwow 2 besteht auf Grund juridischer und wirtschaftlicher Erwägungen auf der Erhaltung der Selbständigkeit der Kirchenschule, die dem Volke eine dem wahren Geist der orthodoxen Kirche entsprechende Elementarbildung gebe.

Der Referent der Unterrichtsmission Kowalski referiert die Debatte und bemerkt,

daß sich in den Reden die Gegnerschaft der Ressorts, die Feindschaft der Stände und abstrakte Theorie gemischt hätten. Dies alles habe das Wesen der Frage verdunkelt. In Wirklichkeit sei es nur wichtig, daß der Staat bei der Durchführung des Systems des allgemeinen Unterrichts, die gegen 150 Millionen Rbl. beanspruchen dürfte, nur einen verantwortlichen Agenten habe und alle Summen nur einem Ressort auslöse. Die Einführung dieser Gleichartigkeit hat nicht den Zweck, die religiös-sittliche Erziehung in der Stadtschule zu gefährden. Es kann sich nämlich nur darum handeln, daß in der von der Kirche begründeten in das Schulnetz eingeschlossener Schule das religiöse Element mehr betont werde. Der Referent meint, daß dieses Ziel durch die seinerseits beantragten Ergänzungsartikel, denen zufolge den Geistlichen volle Inspektionsrechte im Schulrat eingeräumt werden, erreicht werden kann. Die Kirche selbst würde hinsichtlich ihrer Schulen dieselben Grundrechte genießen, als die Landbesitzer, städtischen und öffentlichen Institutionen. Die Behauptung, daß durch den Artikel 4 die Kirchenschule aufgehoben werden würde, sei unrichtig und übertrieben. Redner schließt: „Es handelt sich, wie gesagt, nur um die Schulen, die das Ressort freiwillig dem Reich des Allgemeinen Unterrichts einverleibt; alle übrigen Schulen bleiben unter seiner ausschließlichen Verwaltung. Niemand wird dagegen protestieren, daß die Kirche nach Belieben Elementarschulen eröffne und unterhalte. (Beifall im Centrum und bei der Opposition.)“

Den Vorsitz übernimmt Kapustin.

Nachdem noch die Abgeordneten Priester Sendereko, Ljaskin, Bischof Eu-

des deutschen Reiches zu Großbritannien und Russland geboten. Durch die Ausführungen des Reichszanzeners sind in bestimmter Form die freibildenden Tendenzen gekennzeichnet worden, welche einerseits den Dreieck und andererseits die Dreiecksleute verfolgen. So kann Deutschlands äußere Politik unter von Bethmann-Hollwegs Führung in allen ihren Hauptgebieten auf Erfolg hinweisen. Aber von den beiden Reden hat dem Reichszanzenler die erste, in der er sich mit dem inneren Politik beschäftigte, seinen geringeren Erfolg gebracht, als die andere; niemals hat der Reichszanzenler wirksamer und in seiner Offenheit überzeugender gesprochen. Für die Einigung der Ordnungsparteien ist die Kanzlerrede ein glückliches Plaidoyer gewesen, dessen Eindruck nachwirken wird.

London, 12. Dezember.

Von des Reichszanzenlers Rede über Deutschlands auswärtige Politik greift die englische Presse die Worte über die Beziehungen des Reiches zu England heraus und knüpft mit ihren Kommentaren daran an. Die liberale „Daily News“ schreibt: „Zweifellos hat Herr von Bethmann-Hollweg Recht, wenn er behauptet, Deutschland wünsche dem englisch-deutschen Wettstreit ein Ende zu machen. Millionen von Deutschen werden diese Forderung, Deutschlands Finanzen verlaugen gebieterisch danach und auch Präsident Ellis Friedenssanktionen fallen danach ins Gewicht, denn keines anderen Landes Sympathien werden so gesucht, wie die Nordamerikas.“

Der unionistische „Standard“ führt aus: „Es gibt keine Streupunkte zwischen England und Deutschland. Die Beziehungen beider Länder sind freundschaftlich. Wie lange sie dies freilich auch sein werden, wenn die britischen Ministerständig fortfahren, die Stärke der deutschen Flotte zu bemängeln und anzugreifen, ist eine andere Frage. Die deutsch-englischen Beziehungen lassen sich auf eine einfache Formel bringen. Dient Deutschlands Flotte uns dazu, Deutschlands Handelsinteressen — selbst auf Kosten der englischen Interessen — zu vermehren, dann wird kein vernünftiger Denker, der Mitglied der liberalen Partei ausgenommen, gegen eine beratende Politik etwas einzuwenden haben. Wenn aber Deutschland nicht einmal beratende Zwecke verfolgt, warum denn überhaupt davon reden?“

Abschied des deutschen Kronprinzenpaares von Ceylon.

Colombo, 12. Dezember.

Der heute zu Ende gehende Aufenthalt des deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin auf Ceylon ist in jeder Beziehung durchaus befriedigend verlaufen. Trotz des eingebrochenen Infinitos ist von den Behörden und der Bevölkerung alles geschähen, um das Verweilen der hohen Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Kronprinz benutzte, wie bekannt, die auf Ceylon verlebten Tage, um die ihm hier zum erstenmal entgegenstehende Tropenwelt kennen zu lernen, und nahm an mehreren Jagdexpeditionen teil, die infolge wechselnder Witterung mancherlei Zwischenfälle mit sich brachten. Der Kronprinz besuchte ferner in Begleitung der Kronprinzessin die historischen Denkmäler der Insel und besichtigte mehrere industrielle Etablissements. Gestern fand nach einem Dinner bei dem deutschen Konsul ein Empfang im Deutschen Klub statt, wobei der Kronprinz und die Kronprinzessin sich sämtliche Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie vorstellen ließen und in längerem zwanglosen Gespräch mit ihnen verweilten. Heute gab der Gouverneur zu Ehren des kronprinzlichen Paares ein Abschiedsfrühstück. Die Kronprinzessin besuchte hierauf die „Gaisenan“ und begab sich sodann mit dem Kronprinzen auf den Lloyd-Dampfer „Nigora“, mit dem sie bekanntlich die Mittelreise antwort, während der Kronprinz auf die „Gneisenau“ zurückkehrt. Am 14. morgens wird die „Gneisenau“ in Bombay eintrifft, wo der Gouverneur den deutschen Kronprinzen an Bord begrüßt und die zum Stabe des Prinzen kommandierten englischen Herren sich melden werden.

Beworstandende Kabinettskrisis in Oesterreich.

Wien, 12. Dezember.

Eine etwaige Demission des Kabinetts Bierenich würde, wie ich von eingeweihter Stelle erfahre, vom Kaiser wohl angenommen, doch soll dann das Kabinet provisorisch mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden. Gelänge es dem Bierenich, mit den Tschechen zu einer Verständigung zu gelangen, so wäre seine Wiederernennung zweifellos. Von tschechischer Seite wird erklärt, daß die Tschechen mit dem Kabinet statu demissionis zu verhandeln bereit seien. Dummerhin bleibt die Verantwortigung eine schwierige Aufgabe. In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Polen die Opposition aufgeben werden, da angeht der Finanznot auch kein anderes Kabinet den Bau der Wasserstraßen Baron Bierenich erst vor wenigen Tagen demonstrieren ihres Vertrauens. Im Großen richtet sich hauptsächlich gegen die beiden polnischen Minister und den Handelsminister Weisskirchner, die jedes Zugeständnis betreffs der Wasserstraßen verweigern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Krisis schließlich mit der Ausschiffung dieser Elemente endet und in der Kanalfrage ein alle Teile befriedigendes Kompromiß erfolgt.

Wien, 13. Dezember. Der Kaiser nahm die Demission des Kabinetts Bierenich an, aber gleichzeitig Abertung er ihm die Verantwortung der Staatsangelegenheiten bis zu Neujahr. Die Regierung erklärte, daß er seine Zusage...

wegen der Haltung einreichte, die das polnische Kolo einnahm, um auf dieses die Verantwortlichkeit zu verlagern. Es ist zu hoffen, daß die tschechisch-deutsche Einigung nicht zu Ende geführt wurde. In dessen war die Demission des Kabinetts auch ohne die Opposition des Kolo notwendig, da die Tschechen die Einigung von dem Rücktritt Bierenichs abhängig machten.

Der englische Wahlkampf.

London, 12. Dezember.

Das größte Interesse wurde gestern der Wahl des Schatzkanzlers Lloyd George im Carnarvon-Distrikt zuwendet. Lloyd Georges Majorität stieg von 1078 im Januar auf 1208. In Carnarvon ging es sehr lebhaft her. Der Erfolg des Finanzministers erweckte ungeheuren Enthusiasmus, der sich darin äußerte, daß die Wenigen, wohl um die Antikontingentbestrebungen des Ministers zu ehren, vor die Schaustätten und Götter zog und deren sofortige Schließung erzwang. Der „Observer“ kommt heute nach einer Schätzung von weiteren vier unkonventionellen Gewinnern zu dem Schluß, daß die Majorität der Regierung im neuen Parlament 186 betragen werde.

Pläne der englischen Regierung.

London, 12. Dezember.

Der Schatzkanzler Lloyd George hat in Carnarvon eine Anzahl von Fragen beantwortet, die einiges Licht auf die Pläne der künftigen liberalen Regierung werfen. Die erste Frage lautete: „Wieviele allgemeine Wahlen werden noch nötig sein, ehe die Weltfriede Gesetz wird?“ „Nicht eine!“ erwiderte der Minister unter großen Jubel. Die nächste Frage war: „Wann beachtlichen die Liberalen, falls sie wieder zur Regierung gelangen, eine Somerville-Vorlage einzubringen?“ Die Antwort war: „Im ersten bezug verfügbaren Augenblick.“ Wie der Premier schon erklärte, haben wir nicht die Absicht, Somerville beiseite zu schieben. Die Selbstregierung Irlands in Landesangelegenheiten ist für die Wirksamkeit des Reichsparlamentes absolut wesentlich; Somerville soll sich nicht bloß auf Irland, sondern auch auf Wales, Schottland und England selbst ausdehnen. Wir treten im Parlament einander auf die Füße und kommen zu nichts, bloß weiß das Parlament sich mit Dingen beschäftigen muß, die ein Probierglas auch besorgen können.“ Die dritte Frage lautete: „Wenn Somerville für Irland erriecht wird, ist nicht eine Verfolgung der Protestanten durch die Katholiken wahrscheinlich?“ Der Schatzkanzler antwortete: „Nicht die geringste Gefahr ist vorhanden. Die Tagelöhnerverfolgung sind vorüber. Die Seite von Ulster verfolgten früher die Katholiken, und sie fürchten nun, daß man sich daran erinnern könnte; aber das waren die bitteren Tage der Vergangenheit.“

London, 12. Dezember. (P. T. A.) Bis fünf Uhr nachmittags wurden 187 Liberale; 227 Unionisten, 33 Arbeiter, 57 Reformisten und 60 Bienenisten gewählt. Die Liberalen gewannen 18 Sitze, die Unionisten 21 und die Arbeiter 4.

Chronik u. Lokales.

Der teure Kleinkredit in Polen.

Der Kredit in den Kleinkreditinstitutionen ist als teuer zu bezeichnen, schreibt der „Herold“ denn es genügt zu erwähnen, daß manche der Spar- und Vorschußgesellschaften im polnischen Gebiet 10—12 Prozent für Vorschüsse erheben, ohne die Pön, die Exekutionsausgaben bei unregelmäßigem Zahlten der Termineinlagen zu rechnen. Es ist zu erwähnen, daß der teure Kredit in den polnischen Institutionen des Kleinkredits nicht durch die Notwendigkeit gerechtfertigt wird, die erhaltenen Einlagen sich zu bezahlen. Der Prozentsatz, welchen die Staats- oder die Gemein-(Gemeinde-)kassen bezahlen, übersteigt nicht 6 Prozent. Angesichts dessen muß sich der Prozentsatz, welchen die privaten Institutionen des Kleinkredits den Einlegern zahlen, ungefähr auf demselben Niveau halten. Jedoch erhöhen 75 Prozent der im polnischen Gebiet befindlichen Kleinkreditinstitutionen die Prozente für Einlagen auf 6 und sogar auf 7 Prozent und verteuern auf diese Weise den ohnehin teuren Kredit. Der zweite ernste Mangel der polnischen Kleinkreditinstitutionen ist, wie bereits erwähnt wurde, der hohe Prozentsatz, welcher für Vorschüsse erhoben wird. Der Unterschied der Prozente, welche die Vorschuß-Spargesellschaften für Einlagen zahlen, zu dem Prozentsatz, welchen sie für Vorschüsse erheben, erreicht in 44 Prozent der Gesellschaften 4 oder sogar 5 Prozent, während er in dem benachbarten Polen 1 Prozent nicht übersteigt, und in Galizien nur in den seltensten Fällen 1 1/2 bis 2 Prozent erreicht. Die Kleinkreditinstitutionen, welche vornehmlich den Bedürfnissen des Konsumkredits und nicht demjenigen der Produktion dienen, tragen infolge des Unvermögens der Schuldner und ihrer Gläubiger nicht selten bedeutende Verluste. Diese Verluste waren bisher sehr bedeutend angefallen, dessen, daß ein und dieselben Personen in vielen Gesellschaften Vorschüsse nehmen und schließlich nicht in der Lage sind, die Vorschüsse zu zahlen, welche sie zur Verbesserung des Handels oder Unternehmens, sondern für laufende Ausgaben veranlagt hatten. Um solchen Klienten zu entkommen, haben die in Warschau befindlichen Spar- und Vorschuß-Gesellschaften Listen von unzuverlässigen Zahlern untereinander auszutauschen begonnen. Diese vorläufige Vereinbarung wird jedoch durch der Konkurrenz der Gesellschaften paralytisiert. In Warschau...

schafften, von denen die meisten in den letzten Jahren entstanden sind. Diese Gesellschaften besitzen Ueberflus an Mitteln, da sich die Vorschuß-Spar-Gesellschaften eines großen Vertrauens seitens die Bevölkerung erfreuen und um die Prozente für die Einlagen zu bezahlen, haben sie eine bedeutende Anzahl an Vorschußnehmern notwendig. Deshalb sind sie in dieser Hinsicht auch nicht immer geneigt vorzukaufen. Dieselben Verhältnisse, wie in Warschau, herrschen auch in Lody. Die Spar- und Vorschußkassen erheben von den Darlehens die Zinsen im Voraus und berechnen allerlei Eszpen, so daß sich der Zinsfuß auf solche Darlehen sehr hoch stellt.

Der silberne Sonntag.

Das geschäftliche Leben in Lody steht gegenwärtig im Reichen des Weihnachtsfestes. Alle Läden legen sozusagen ein vorfestliches Kleid an und stellen alle jene guten Sachen aus, die zur Verherrlichung aber auch zur Freude betrautragen haben. Namentlich die Bekleidungsverkäufe hat am Sonntag ein abwechselnd reiches und buntes Aussehen. An den Schaufenstern staut sich eine Menge, die die ausgestellten Artikel mit Interesse betrachtet, auf dem Trottoir streife und womentierte man auf und ab, dazwischen schoben sich mit Paketen und Paketen beladene, manche halten die kleinen Bäckchen, die vielleicht aus einem Konfektengeschäft stammten, lotet an einem Mantelknopf befestigt, auf der Straße folgte Drohsche auf Drohsche, die Restaurants und Verkaufsstellen waren überfüllt, kurzum das Weihnachtsfest wirkt seine Schatten voraus und macht das Portemonnaie offener und leichter. Dazu kam noch, daß das Wetter verhältnismäßig schön war und somit der Verkehr, durch nichts beeinträchtigt, ungehindert fluten konnte. Die Geschäfte selbst hatten auch diesem Tage besondere Rechnung getragen und ihre Schaufenster bestmöglichst dekoriert. Und über Zuprüch hatten sie sich im allgemeinen wohl nicht zu beklagen. Die besten Einnahmen werden wohl die Galanteriewaren-Geschäfte, Spielzeughandlungen, Bekleidengeschäfte gemacht haben. Weniger glücklich dürften die Kolonialwarenläden abgeschritten haben, die sich eine augenfällige Dekoration ihrer Schaufenster besonders angeeignet sein ließen. Da waren schön geordnete „Stilleben“, jene praktischen Geschenkbarbietungen für Tisch und Speisekammer, die, weihnachtlich geschnitten, die Prosa so angenehm mit der Poesie verbinden, Konerven- und Marmeladegläser, Liköre, Wein, Biskiten mit Sardinien, Schinken, Würste aller Art, Gänsebrüste, Pasteten, Kuchen, Kekse und Öberfrüchte, sogar in reizenden Packungen, Kaffee, Schokolade, Kakao, Tee, alles wurde von kunstgeübten Händen aus verführerische geordnet, bunte Bänder, Stanistollen dienen als weihnachtlicher Schmuck. Aber das eigentliche Weihnachtsgeschäft ist für die Kolonialwarenläden noch nicht gekommen, denn der silberne Sonntag ist diesmal ein wenig früh gekommen und die Einkäufe von Kolonialwaren läßt man aus triftigen Gründen gern bis ein paar Tage vor Weihnachten. Und so rückt das Fest immer näher und immer reger wird das Straßenleben werden, bis die letzten Tage vor dem Fest es zu einer riesigen Veranstaltung wird, die sich auf den schmalen Trottoirs entlang wälzt und sich dann erst das richtige, echte Großstadtwerksteden entwickelt.

Herabsetzung des Telegrammtarifs.

Zu der Budgetkommission äußerte sich der Vertreter des Post- und Telegraphenvertrauens in bezug auf den von der Kommission ausgesprochenen Wunsch bez. Herabsetzung des Telegrammtarifs dahin, daß das Meistert diesem Wünsche Rechnung tragen und Maßnahmen zur Realisierung desselben ergreifen werde.

In Sachen des Handwerker-Kongresses.

Wie wir bereits mitteilten, findet im Monat Februar in Petersburg ein Handwerker-Kongress statt, an welchem Delegationen der Handwerker des ganzen Reiches teilnehmen sollen. Nach längerer Testamentslosigkeit von seiten der Lodyer Handwerker, hat nun der Oberälteste der Fleischer-Zunft, Herr Adolf Rausch, auf Sonntag, den 18. d. M. nachmittags, um 3 Uhr, eine General-Versammlung der Oberältesten und Nebenältesten der Handwerker-Zünfte, sowie überhaupt sämtlicher, sich für diese Angelegenheit interessierender Handwerker einberufen, damit diese die Bedürfnisse des Handwerkerlebens schildern, sich über das Innungsrecht äußern und die Wahl der Delegierten vornehmen, die zu dem Kongress nach Petersburg geschickt werden sollen. Die Versammlung findet im Lokal der Fleischer-Zunft an der Wischstraße Nr. 46 statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache steht zu erwarten, daß die Mehrzahl der hiesigen Handwerker an diesen Verhandlungen teilnehmen wird.

Das allgemeine Fischfanggesetz.

Die Erkenntnis der vollen Unmöglichkeit, ein für das ganze Reich in gleicher Weise geltendes normales Fischereireglement zu schaffen, hat die Autoren des Entwurfs gezwungen, sich auf die Aufstellung allgemeiner Schutzmaßregeln gegen eine Ausrottung gewisser Fischarten zu beschränken. Die von ihnen ausgearbeiteten Prinzipien sollen den künftigen örtlichen Bestimmungen zugrunde gelegt werden, welche von den örtlichen Gouvernements- und Regional-Kommissionen ausgearbeitet werden. Vom Kohlenmarkt. Dieser Tage besuchte, wie die „Sokolowier“ berichtet, eine Kohlenkommission aus Petersburg in Begleitung des Direktors der Kohlengrube „Saturn“, Herrn Surzgefit, die Gruben, um sich mit den Kohlenverkauferbedingungen im Dombrowa-Bassin bekannt zu machen. Infolge des hohen Welters, das bisher herrschte, sind die sogenannten „Kontraktmacher“ in Verzwweiflung, wegen Mangels an Kohlen. Solern in den näch-

sten Monaten starke Fröste diesen Anstalt nicht weh machen, werden einzelne von ihnen materiell ruiniert.

* Geschaftsregulierungen. Die Reguierung der Hinterlassenschaft der nachstehend genannten verstorbenen Personen findet am 14. (27.) Juni 1911 in der Kanzlei der Lodyer Hypothekendirektion statt: Rudolf Gustav Guttsche, gestorben in Jaiery am 3. September 1910; Juliana Wiese, gestorben in Lody am 17. April 1908; Wilhelm Browe, gestorben in Egypten am 25. Februar 1906; Marie Nothe, gestorben in Breslau am 3. August 1908; Sofia Viktorina Mathilde Grabowska, gestorben in Warschau am 7. Oktober 1910; Samuel Joel Kamenski, gestorben am 3. Juli 1909; Krieharke Jung, gestorben in Wlaskowischina am 16. Januar 1909; Melina Marits, gestorben in Breslau am 7. September 1910; Schlamia Flatto (Klatt), gestorben in Lody am 7. Juni 1910; Nilla Czernielewska, gestorben in Lody am 27. August 1910; Johann Gottfried und Johanna Christiana Felle, beide gestorben in Lody; Etkeror am 10. Juli 1904; Etekere am 9. Juni 1908; Marie Karoline Rauch, gestorben in Lody am 16. Oktober 1910; Robert Schlies, gestorben in Lody am 3. August 1909; Josefats Chyrian Dwezarewko; gestorben in Lody am 22. September 1910; Katalie Helenie Schöbber, gestorben in Doroow am 17. März 1894; Israel Rosenblatt, gestorben in Lody am 29. Oktober 1910; Niffa Hurwitz, gestorben in Lody am 18. November 1908.

* Zur Glockenversteigerung. In der Parochialkanzlei der St. Stanislaw-Kirche versammelten sich gestern die Neuwahlanten der hiesigen Handwerker, um die Angelegenheit der Stiftung einer Glocke für diese Kirche entgegen zu besprechen. Zunächst erkrankte Wiktor Tymieniecki, der Propst der Gemeinde, den Aufwender Bericht über den Aufenthalt in Warschau, sowie über die Unterhandlungen mit der Firma J. Wolinski, die 57 Kop., dann 70 Kop., und zuletzt wiederum 57 Kop. pro Pfund verlangte, falls die Auftraggeber das Metall zu dem Glockenguss liefern, was etwa 25 Kop. pro Pfund beträgt. Dieser Preis wurde zu hoch befunden, und es entstand das Projekt, die Glocke in Lody, u. zw. in der Gießerei der Aktien-Gesellschaft J. Jahn gießen zu lassen. Daß man hinsichtlich der Ausführung dieses Projektes bei dem Chef genannter Gesellschaft auf das größte Entgegenkommen rechen konnte, wurde von uns bereits ausführlich berichtet. Infolgedessen bestand auch die Versammlung das Projekt für gut und beschloß, ein Komitee zu wählen, bestehend aus den Herren Adolf Rausch, Worlowski, Sybillo und Szoenial, das Herrn John den Daul für seine Güte übermitteln soll, Herrn Ingenieur Wagner aber, der den Guss der Glocke übernahm, wurde dieser Dank durch Erheben von den Seiten zum Ausdruck gebracht. Hierauf teilte Herr Ingenieur Wagner mit, daß die Glocke 1,40 Meter hoch sein, sowie unten einen Durchmesser von 1,70 Meter und oben einen Durchmesser von 85 Zentimeter aufweisen wird. Der Glockenmantel wird oben 4 Zentimeter stark sein, weiter unten, im Herzen, wo der Köpfele ansetzt, 12 Zentimeter. Das Gesamtgewicht der Glocke, ohne den Köpfele, wird 6000 Pfund betragen und das zum Guss erforderliche Material 2700 Hbl., resp. 45 Kop. pro Pfund kosten. Beschlossen wurde, daß der Guss an einem bestimmten Sonntag vorbereitet und am nachmittags, nach erfolgter Einweihung und im Beisein der Gemeindeglieder und der Spender, in die Form gelassen werden soll. Die Glocke soll, außer der Aufschrift „Siegmund“ Gesicht von den Lodyer Handwerkern für die St. Stanislaw-Kirche zum Andenken an die Abwendung des Muttergottesbildes in Ezenstokan am 22. Mai 1910 — gegossen am... 1911 von der Firma J. John in Lody, zur Zeit, da die Parochie von dem Prälaten Wicenty Tymieniecki verwaltet wurde“, noch die Wappen der Zünfte und das Bild des heil. Stanislaw-Kirche tragen. Ferner wurde beschlossen, eine Kopie der Glocke aus Holzlein abzugeben und auf einem Postament auf dem Plage aufzustellen, der die Kirche umgibt, damit das Gros der Gläubigen sie besichtigen kann und einen Begriff von der Wichtigkeit der Glocke bekommen. Dieselbe soll bis zu Öktern fertiggestellt sein und ihre Stimme zum ersten Mal am Auferstehungstage erheben. Um die materielle Seite der Sache im Auge zu behalten, wurde beschlossen, in den Fabriken die zum Guss der Glocke geeigneten Materialien, die in der Regel des Schmiedes verlaufen werden, anzukaufen. Ferner will man die örtlichen Tagesblätter bitten, einen Appell an die Einwohner der Stadt zu richten, damit diese zu Händen des Herrn Ing. Wagner in der Fabrik John alles Kupfer u. s. w. als Spende niederlegen. Hierzu werden auch die Geistlichen von der Kanzel herab auffordern.

Das Lodyer Emigrationsbureau.

belam in der verfloffenen Woche eine schriftliche Mitteilung, daß sich in der Grenzstadt Ostrowo 200 jüdische Emigranten in verzwweifelter Lage befinden. Infolge dessen begab sich der Präses des obigen Bureau, Herr Julius Rosenthal, sofort nach Ostrowo, um die Angelegenheit an Ort und Stelle zu prüfen. Wie es sich nun herausstellte, fielen diese Emigranten gewissenlosen „Agenten“ zum Opfer, die sich verpflichteten, die armen Leute über die Grenze zu bringen und sie mit den nötigen Schiffslizen zu versehen. Als die „Agenten“ von ihren Opfern, wie dies oft geschieht, genügend Geld herausgepreßt hatten, ließen sie sie im Stich. Die Geprüelten wandten sich nun telegraphisch um Hilfe an das Zentral-Komitee „Efo“ in St. Petersburg und dieses Komitee tekt unverzüglich hieran das Lodyer

Uberschwemmungskatastrophen an der Riviera, in Spanien, Portugal und England.

Wolkenbruchartige Regen haben ein so starkes Anschwellen der zahlreichen Bergbäche, welche die Riviera durchströmen, herbeigeführt, wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist.

Sevilla, Salamanca, Toledo und andere Städte sind infolge des seit fünf Tagen ununterbrochen kräftigen Regens bedroht. Steigt der Guadalquivir noch um 25 Centimeter, dann muß er ganz Sevilla unter Wasser setzen.

Katastrophen in Portugal.

Lissabon, 12. Dezember.

Regenflüsse und Stürme haben ganz Portugal heimgesucht. Von der Küste werden viele Schiffsunfälle gemeldet. Segelschiffe und Passagierdampfer wurden wrack, ohne daß man Hilfe bringen konnte.

Das Hochwasser der Themse.

London, 12. Dezember. (Pres.-Tel.) In Hampton Court konnte gestern ein Steigen der Themse um einen weiteren Zoll bemerkt werden.

Nizza, 12. Dezember. (Pres.-Tel.) Die Bahnstrecke zwischen Monte Carlo und Roquebrune ist von einem Erdbeben bedroht.

Bei der gestern abend erfolgten Eröffnung des Varietes „Casino de Paris“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, der eine Panik unter den Zuschauern hervorrief.

Der Sturz des „menschlichen Kometen“.

Paris, 13. Dezember. (Pres.-Tel.)

Bei der gestern abend erfolgten Eröffnung des Varietes „Casino de Paris“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, der eine Panik unter den Zuschauern hervorrief.

München, 12. Dezember. Der gestern abend von Cannes abgegangene Südbayernzug konnte zwischen Genua und Mailand seine Fahrt nicht fortsetzen wegen der durch den Po verursachten großen Überschwemmungen.

Das Hochwasser in Spanien.

Madrid, 12. Dezember. Die letzten Hochwasser aus der Provinz lassen erkennen, daß das Hochwasser der letzten Tage in ganz Spanien gewaltigen Schaden angerichtet hat.

Nichts ist zuträglich, als mit Anmut getragene Sorge, als das Lächeln der Zuversicht über bangendem Herzen.

Die Braut vom Almehof.

Roman von H. v. Erlin. (25. Fortsetzung.)

In seiner Hand klirrte leise der zarte Kelch, den er gefaßt hielt, um ihn gegen den ihren zu neigen, aber sein Arm hob sich nicht und sein Blick ging an Madeleine vorbei, weit hinweg, in die Vergangenheit zurück, die ihr Wort herausbeschworen hatte.

nach der Unfallstelle hin. Die wie leblos Daliegende wurde in ihren Ankleideraum gebracht, wo sie nach einiger Zeit wieder zu sich kam.

Das Massaker bei Kerak.

von dem wir berichteten, stellt sich als ein nicht vereinzelt Ereignis heraus, sondern als ein Glied in einer längeren Reihe von aufrührerischen Taten, denen, wie die Bedrohung der Metallinie zeigt, wohl auch religiöse Beweggründe zugrunde liegen.

Seiruz, 11. Dezember. Hier eintreffende Depeschen bestätigen jetzt, daß die Beduinen nicht nur Kotran angriffen, sondern längs der Metallbahnlinie weiter wütheten und Soldaten sowie Hunderte von Christen erschlugen.

Revolutionäre Budkungen in Brasilien.

Die Meuterei auf brasilianischen Kriegsschiffen, von denen wir gestern berichteten, scheinen trotz der inzwischen ausgegebenen beschwichtigenden Depeschen der brasilianischen Regierung einen bedrohlicheren Charakter zu besitzen, als die ersten Meldungen erkennen ließen.

Der Senat hat trotz des Einspruches von Rui Barbosa die Verhängung des Belagerungszustandes für 30 Tage beschlossen.

Da die Meuterei nun einen Waffenstillstand bis 10 Uhr 30 Minuten morgens gebeten hatten, um die Verwundeten wegzuschaffen, wurde die Beschießung der Insel Das Cobras ausgesetzt, um 11 Uhr jedoch wieder aufgenommen.

Nach die Blätter behaupten, sind die Bewegungen der Meuterei geringfügiger Natur. Die Empörung auf dem Kriegsschiffe „Rio Grande do Sul“ dauerte nur kurze Zeit, doch sind mehrere Mann gefallen, unter ihnen ein Offizier.

Der Ruhrkrieg in Kalkutta.

Der Kampf um das Leben der heiligen Röhre in Kalkutta dauert fort. Die bengalische Regierung erklärte den Marnwar-Hindus, daß sie sich in religiöse Cerimonien, wie das Schlachten von Röhren durch die Mohammedaner, nicht einmischen werde.

Kalkutta, 12. Dezember. (Pres.-Tel.) Der nördliche Stadtteil von Kalkutta gleicht einer belagerten Festung. Seit den Kämpfen von Freitag muß Militär die Ruhe anrecht erhalten, da die Marnwar-Hindus immer neue Angriffe auf die mohammedanischen Moscheen richten.

hielt, ihres Lebens Glück, das sie als solches erkannte, nachdem ihr Herz geschrien hatte in diesen Monaten, da sie fern gewesen, um das sie noch einmal zurückgekommen war, bewußt, mit dem festen Willen, wenn es sich zwingen ließe, sich dieses Glück zu erringen.

„Es ist gut mit Ihnen sitzen an der Lebens Tafel, Baronesse.“ „Weil die Tafel gut ist, oder weil ich selbst ein guter Kamerad an dieser Tafel bin?“

auf ihr hin und her. Was war es, das seinen Blick haunte auf diese seine, weiße Hand, das seine eigene zuden ließ, sie zu fassen, an sich zu reißen, festzuhalten mit zwingendem Druck, oder sie hinwegzuschleudern in das Dunkel hinein?

So hatten sie ihr Mahl beendet. Da war er emporgesprungen, redete die Schültern, als müße er sich von einer Last befreien, und hat:

„Lassen Sie uns noch einmal um das Schloß herumwandern, Baronesse.“ „Gern,“ sagte sie sanft, und schritt an seiner Seite die weißen Stufen der Veranda hinab.

Im Schloßsaal war es still geworden. Drinnen im großen Speisesaal saßen die Gäste beim Abendessen, doch von den Platanen leuchteten noch die goldenen Blüthenrispen, und rotzudender Flammenschein fiel aus mächtigen Pechpfannen hier und da über ihren Weg.

„Madeleine — Madeleine.“ „Und hinein in diese Arme geschleudert, von ihnen umklammert in jäher Glut, durbete sie die heißen, herausgehenden Rippen, die ihr auf Mund und Wangen brannten.“

„Was war geschehen, was hatte er getan, wozu sich hinreißen lassen.“ „Ach, daß es erst Tag geworden wäre, daß er sie erst sehen dürfte, um ihr auf seinen Knien zu gestehen.“

„Es war nicht wahr, vergib mir!“ „Im Garten schritt er, sie erwartend, auf und nieder. Als er sie dann gewahrte, bläß, gesenkten Blickes, da schrie er ihr entgegen, sagte ihre Hände und preßte sie an seine Lippen.“

rächen und sind zu Gewalttätigkeiten gegen die Hindus bereit.

In Nord-Kassuta stehen sich Marwarit und Mohamedaner wie zwei feindliche Heerlager gegenüber, die durch Polizei und Truppen getrennt sind.

Die Pest in Ostasien.

Petersburg, 12. Dezember.

In Charbin hat die Regierung das Chinesenviertel Fuzjabin wegen des Ausbruchs der Pest mit Truppen umzingelt und isolieren lassen.

Frankreich und England in Afrika.

Paris, 12. Dezember.

Der "Temps" erhält aus Brazzaville die Nachricht, daß die englische und die französische Regierung an der Grenze des Bahr el Ghazal ein Abkommen geschlossen haben.

Posten im südlichen Sudan mit den französischen in Abnazi wünschte und sich darauf berief, daß dieser Wunsch von der englischen Regierung empfohlen werde.

Der "Petit Parisien" schreibt halb offiziell zur Frage der Begrenzung des Wadaigebiets: "Es ist bekannt, welchen Wert alle unsere Offiziere der genauen Grenzfeststellung zwischen Madai und Darfur beilegen."

Anlagen gegen einen römischen Advokaten.

Rom, 12. Dezember.

Die Tragödie einer deutschen Dame in Rom beschäftigt jetzt die italienischen Behörden. Wie erinnerlich hatte die Gattin des römischen Advokaten Lorenzini, eine geborene Kefenstein aus

Dresden angeblich Selbstmord begangen, um sich der fortgesetzten Mißhandlungen ihres Gatten zu entziehen. Inzwischen hat die "Tribuna" auf eigene Faust Ermittlungen angestellt.

Bolivianisch-peruanischer Grenzzwischenfall.

Ueber die Entstehung und den Verlauf des bolivianisch-peruanischen Grenzzwischenfalles, von dem wir berichtet haben, erhalten wir nachstehendes ergänzendes und aufklärendes Telegramm:

La Paz, 12. Dezember. Wie nachträglich zu dem Grenzzwischenfall verlautet, wurde ein bolivianischer Grenzbeamte durch peruanische Streitkräfte zurückgedrängt, welche sodann längs des Mannuriqui weiter in das bolivianische Gebiet einbrangen.

Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen steht anscheinend der Rücktritt des peruanischen Ministeriums, den ein Telegramm aus Lima meldet.

Briefkasten der Redaktion.

A. N. Der Inhalt Ihres Eingelands ist uns nicht mehr erinnerlich. Vielleicht besuchen Sie uns in dieser Angelegenheit.

Börsenberichte

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like Staatsrente 1904, innere Anleihe 1905, etc.

Fahrplan der Lodzer elektrischen Straßenbahn.

In Wochentagen: Von Loda nach Babianice: Der erste um 6 Uhr 30 Minuten früh, der letzte um 12 Uhr nachts.

Advertisement for Juliana Minkner, geb. Fröhlich, 63 years old, with details of her death and funeral arrangements.

Advertisement for ISIDOR LITTAUER, 40 PETRIKAUER STRASSE 40.

Advertisement for Hervorragende Neuheiten für das Weihnachts-Fest, featuring various clothing items.

Advertisement for 4 Photographien für 75 Kop!! and other services.

Advertisement for Laterne magica, Ockapъ Трузеръ, Laufbursche, and Lehrling.

Advertisement for Manicure Franciszka, Dampfbad, and Kleiderschrank.

Large advertisement for Schillers Schürzen-Haus, 66 Długa-Strasse 66, featuring a Christmas sale of aprons.

Advertisement for Glänzendes Geschäft!!!, featuring a woman for sale and a maid.

Advertisement for Möbel, featuring a dining table and a piano.

Advertisement for Wohnungs-Angebote, featuring a furnished room for rent.

Bureau in Kenntnis. Mit Hilfe des örtlichen Rabbiners Herrn Reubens wurden die Emigranten vorläufig mit den erforderlichen Nahrungsmitteln versehen und in Wohnungen untergebracht, die die örtlichen jüdischen Einwohner zur Verfügung stellen.

Personalnachrichten. Der Stener-Inspektor des 2. Lodzer Bezirks Hofrat K a f u b o w s k i und der Stener-Inspektor des 1. Bezirks Hofrat K o l e s k i wurden in gleicher Eigenschaft nach Wilna und resp. nach Loda versetzt.

Von der elektrischen Fernbahn. Der Verkehr auf der Strecke Lodz-Konstantynow wird, wie man uns mitteilt, am Donnerstag, den 15. d. M. eröffnet. Gegenwärtig finden täglich auf dieser Strecke Probefahrten statt.

Der Hilfsverein beim Privatgymnasium von M. A. Witkowski hält am kommenden Sonntagabend im Lokale des Kammeradvokaten-Vereins an der Nilschewskistraße 3 seine Jahresgeneralversammlung ab.

Vom Lodzer Schachklub. Am Mittwoch d. 14. d. M. wird der bekannte Schachmeister G. Koleski im hiesigen Schachklub (Promenade 21) Simultanpartien gegen eine unbegrenzte Zahl Amateure spielen.

Vom Getreidemarkt. Die Lage des Lodzer Getreidemarktes ist unändernd, die Preise stellen sich wie folgt: Roggen 4 Hbl. 10 — 4 Hbl. 80 Kop., Weizen 6 Hbl. 40 — 6 Hbl. 70 Kop., Gerste 3 Hbl. 90 Kop. — 4 Hbl. 30 Kop., Hafer 71 Kop. — 76 Kop. (per Bush), Roggenmehl 5 Hbl. 85 — 5 Hbl. 85 Kop., Weizenmehl 7 Hbl. 25 — 8 Hbl. 60 Kop., Ia. Gattung 8 Hbl. 25 — 9 Hbl. 75 Kop., russisches Weizenmehl 9 Hbl. 25 — 9 Hbl. 60 Kop. Tendenz abwärts.

Zu dem Verbrechen auf Jasna Góra. Der „Dziennik Czeskoslowacki“ berichtet: „Unser Weiskauer Korrespondent stellte zweifellos fest, daß das Gerücht, Helena Macoch habe einem Kinde das Leben geschenkt, völlig unbegründet ist. Der Unficht der Wexze zufolge kann die normale Entbindung nicht früher, als in 2 bis 3 Monaten erfolgen. Der Gesundheitszustand, desgleichen auch der Humor, sowohl der Helena Macoch wie des Damazy Macoch, ist durchaus gut. Die Unterjuchung, die in ziemlich raschem Tempo geführt wird, schreitet immer weiter vor, wird jedoch streng geheim gehalten. Die früheren Aussagen sollen Damazy Macoch nach mehr belasten, desgleichen auch seine Freunde und Bekannte. Macoch macht seine Angaben scheinbar völlig aufrichtig, was ihn jedoch nicht daran hindert, sich in Widersprüchen zu verwickeln.“

Vom Gesang-Verein „Danysz“. Der verflorenen Sonntagabend brachte den Mitgliedern des sympathischen Gesang-Vereins „Danysz“ wiederum recht fröhliche Stunden. Man vergaß die Bitternisse des Alltags ganz und gab sich der frohen Laune, die in den geschmackvollen Nummern des Vereins Blatz geiffen, hin. Ein Herrenabend wurde diesmal veranstaltet, zu welchem auch die Mitglieder einiger befreundeter Vereine geladen waren. Von diesen waren die der Vereine „Grossinn“, „Konfordia“ und des Rottiker Kirchen-Gesang-Vereins erschienen. Für die Mitglieder des festgebenden Vereins hatte dieser Abend eine besondere Bedeutung, denn ihr vielgeschätzter Ehrenpräsident, der liebenswürdige „Papa“ Danysz weckte in ihrer Mitte und teug somit nicht wenig zum Gelingen des Festes bei. Herr Danysz hielt die Vertreter der geladenen Vereine in einer Ansprache herzlich willkommen und wies auf das gute Einverständnis, das unter den beteiligten Sangesbrüdern herrscht, hin. Inzwischen hatten die aktiven Mitglieder des Danysz-Vereins auf dem Podium Aufstellung genommen, der neugewählte Dirigent, Herr Chormeister Curt Reuschel, griff zum Dirigentenstab und ließ sich klar, mit deutlicher Textausprache wurden einige Chorlieder vorgetragen, die ungeteilten Beifall fanden. Herr Reuschel ist uns als umsichtiger Chorleiter bestens bekannt und wird zur Pflege der edlen Sangeskunst in diesem Verein gewiß das seine beitragen, zumal ihm hier auch ein gutes Stimmematerial zur Verfügung steht. Wir können dem rührigen Vorstand zu dem Engagement des Herrn Reuschel nur gratulieren. — Raum aber waren die letzten Töne der schönen Chorlieder verklungen, so wurde den Teilnehmern eine höchst angenehme Ueberrraschung bereitet. Ein gut eingespieltes Dilettanten-Streichorchester, das seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt hatte, gab mehrere Musikstücke sehr ergöt zum Besten, die dem schneidigen Leiter dieses Orchesters, Herrn Josef Jnyzla, eines vorzüglichsten ersten Geigers, das beste Zeugnis seines Könnens ausstellten. Auch die übrigen Herren des Ensembles sind alles gute Musiker und somit war der Erfolg, den sie erzielten, ein außerordentlich großer. Die Leitung des Orchesters war entschieden der Clou des Abends. An der Durchführung des Programms beteiligte sich auch der Chor des Gesangvereins „Grossinn“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Wilhelm Madjimirski. Daß dieser Chor sehr schönes leistet, haben wir an dieser Stelle schon oft betont und das war auch an diesem Abend wieder der Fall. Die Lieder, besonders „Es haben zwei Blümlein geliebt“, wurden mit schöner dynamischer Schattierung vorgetragen und gebührt Herrn Madjimirski für die sorgfältige Einstudierung volles Lob. Die Aufmerksamkeit des Herrn Danysz wurde von seinen ehe-

waligen Schülern dazu benutzt, im ihn dazu zu bewegen, alte Erinnerungen doch aufzurischen und wieder einmal zu dirigieren. Und er kam diesem Wunsche auch bereitwillig nach, Zwei ergöt vorgetragene Lieder — Kompositionen des Herrn Danysz — trugen ihm rauschen Beifall ein. Von einigen Herren wurden sodann verschiedene humoristische Vorträge zum Besten gegeben, wodurch die Stimmung noch bedeutend gehoben wurde. Der so gesungene Herrenabend, dessen Fortleitung am Sonntag nachmittag folgte, wird den Teilnehmern gewiß noch lange in freudiger Erinnerung bleiben.

Vom Radogostzjer Turnverein. Am verflorenen Sonntag nachmittag fand im eigenen Lokale an der Kammeradvokatenstraße Nr. 12 die ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Radogostzjer Turnvereins statt. Die Sitzung, an welcher sich ca. 40 Mitglieder einfanden, eröffnete der Vorstand Herr J. Blanz, worauf zum Vorsitzenden einstimmig Herr W. Ludwig gewählt wurde, der seinerseits die Herren J. Blanz und W. Ludwig zu Stellenden und Herrn K. Allenberg zum Schriftführer zu sich berief. Der von der Revisionskommission geprüfte und bekannt gegebene Rechenschaftsbericht wurde von der Versammlung ohne Debatten angenommen, worauf man zur Wahl der neuen Verwaltung schritt. Gewählt wurden folgende Herren: Präses — J. Blanz; Vizepräsident — Reinhold Hilscher; 1. Vorstand — W. Ludwig; 2. Vorstand — W. Wolf; 1. Schriftführer — A. Ullenberg; 2. Schriftführer — V. Marks; Kassierer — H. Blanz; 1. Turnwart — W. Ludwig; 2. Turnwart — D. Ludwig; 1. Vorkürer — B. Michalski; 2. Vorkürer — G. Preis; 1. Gerätewart — F. Ganaszki; 2. Gerätewart — A. Pawadzi; 1. Vereinswirt — D. Heinz; 2. Vereinswirt — G. Aljewicz und in die Revisionskommission die Herren E. Ludwig, A. Girsler und B. Michalski. Beschlossen wurde, am Sylvestertag im Vereinslokale ein Familienfest zu veranstalten und Herrn W. Ludwig für seine Verdienste um den Verein eine Schärpe zu überreichen. Ferner wurde noch beschlossen, den Tag des 30jährigen Jubiläums, das auf das nächste Jahr 1911 fällt, in feierlicher Weise zu begehen, worauf die Sitzung um 7 Uhr abends geschlossen wurde.

Ungeheures. Zu der in der heutigen Nummer gebrachten Notiz unter obiger Ueberschrift erfahren wir, daß der Herr, der den Selbstmord suchte, zwischen feilich stehende Droschken und die Tramway Nr. 810 geraten war, wobei der Wagon so langsam fuhr, daß er sehr wohl angehalten werden konnte. Dennoch fuhr der Maschinenist, wie einzelne Zeugen behaupten, absichtlich und mit einer Art Anlauf auf den Wagon auf. Der Herr verfolgte sodann den Wagon unter Mitnahme eines Polizisten und erst bei den Kirchhöfen gelang es, den Wagonführer festzustellen und ein Protokoll aufnehmen zu lassen. Von einer Vorfahrt und absichtlicher Behinderung der Straßenbahn könne keine Rede sein.

Pferdediebstahl. Am verflorenen Sonntag in der Nacht, erbrachen bisher noch unermittelte Diebe in der Gemeinde Makelno, Kreis Lohy, die Stallung des örtlichen Landwirts Adolf Richter und stahlen ein Pferd im Werte von über 60 Rubel. Nach den Dieben wird eifrig gefahndet.

Warschauer Klassenlotterie. Am heutigen dritten Ziehungstage der 5. Klasse der 195. Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: Rbl. 40,000 Kr. 20,004. Rbl. 4000 Kr. 2,728. Rbl. 2000 Kr. 3,060, 5,582, 12,283. Rbl. 1000 Kr. 18,549, 23,383. Rbl. 400 Kr. 2,233, 6,770, 9,511, 12,913, 15,398, 17,835, 17,996, 18,699, 19,619, 22,164. Rbl. 200 Kr. 1,009, 4,427, 6,987, 7,493, 10,117, 10,203, 11,539, 14,592.

Kunstkundlichen, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. „Die Schmuggler“, die preisgekronete Komödie von Arthur Dinter, geht morgen Mittwoch, d. 14. Dezember zum 5. Male im Thalia-Theater in Szene. Der übermütige Humor dieser preisgekroneten Diebstahlskomödie, die mit jeder Szene an den feineren Geschmack der ganzen Welt in Heiterkeit verfeziernden Hauptmann von Köpenik erinnert, wirkt so spontan auf die Zuschauer, daß die heitere Stimmung bis zum Schluß des Stückes anhält. — Donnerstag, d. 15. Dezember gelangt das Drama „Die Schaulpieler des Kaisers“ von Karl Hartenburg zur Aufführung. Es wurde dieses Drama in fast alle Sprachen der Welt übersezt und mit gleichem Beifall fanden Aufführungen davon statt in Berlin, Hamburg, Amsterdam, Wien, Moskau, Warschau, New-York und Zürich. Es gewinnt unumwunden Interesse für uns, als das Drama in der bewegten napoleonischen Zeit spielt, im Jahre 1806. Voranschichtlich wird dieses hier wohl noch unbekanntes Werk sich bei uns ebenfalls eines gutes Erfolges zu erfreuen haben. — Diejem interessanten Drama folgt das Lustspiel „Eine Tasse Thee“. Die Situationskomik in diesem reizenden Einakter ist von großer Wirkung.

Aus der Provinz.

Lublin. Einem Telegramm der Pet. Tel.-Ag. zufolge hat die Tomaszower Stadtverwaltung beschlossen, zur Verherrlichung des 300-jährigen Jubiläums des Hauses Romanow im Stadtpark eine Büste des regierenden Herrschers aufzustellen. Zu diesem Zweck affigierete die Stadtverwaltung 750 Rbl.

Stupce. Verschwinden eines Leates. Die Sensation des Tages bildet gegenwärtig in Stupce das Verschwinden des 20-jährigen Leates M. Gutowski, der daseibst seit 20 Jahren praktizierte. Auf Anordnung der Gerichtsbehörden wurde anfangs bei Dr. G. eine Revision vorgenommen, worauf Dr. G. ins Ausland ging. Dr. G. hinterließ ein Vermögen von einer halben Million, das, wie man sagt, mit Arrest belegt wurde.

Telegramme.

Petersburg, 13. Dezember. (P. T.-A.) Der Vorsitzende der Budgetkommission Mezeienko hatte das Glück, S. M. dem Kaiser vorgestellt zu werden.

Petersburg, 13. Dezember. (P. T.-A.) Zu den Bedingungen des Majoritätsbeschlusses in den Gouvernements des Königreichs Polen wurden einige Veränderungen vorküfirt.

Petersburg, 13. Dezember. (P. T.-A.) Das Reichsratsmitglied Graf Solski ist gestorben.

Vom Bau der Luftschiffotte sind im Monat Oktober 3179 Rbl. 89 Kop. einestlofen.

Moskau, 13. Dezember. (P. T.-A.) Der vom Drie seiner Verbannung entflohenen früheren Student der Moskauer Universität Wittski, der dem sozial-revolutionären Komitee angehörte, ist hier wieder festgenommen worden.

Der bekannte Kaufmann Seraj Schächkin spendete die Summe von 20,000 Rbl. zum Bau eines hykologischen Instituts.

Charkow, 13. Dezember. (P. T.-A.) Zur Teilnahme am Kongreß der Montanindustriellen ist das Mitglied des Reichsministeriums Professor Timonow eingetroffen.

Winsk, 13. Dezember. (P. T.-A.) Im Bezirksgericht zu Sluzl begann die Verhandlung des Prozesses über den Raubüberfall auf die Nischewitzkijer Bürgerverwaltung. Von der 15 Angeklagten waren zwei erschienen; einer wurde zur Zwangsarbeit auf die Dauer von 8 Jahren verurteilt, der andere wurde freigesprochen.

Winsk, 13. Dezember. (P. T.-A.) Im Bezirksgericht zu Sluzl begann die Verhandlung des Prozesses über den Raubüberfall auf die Nischewitzkijer Bürgerverwaltung. Von der 15 Angeklagten waren zwei erschienen; einer wurde zur Zwangsarbeit auf die Dauer von 8 Jahren verurteilt, der andere wurde freigesprochen.

Berlin, 13. Dezember. (P. T.-A.) Im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses fand eine Festversammlung der deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt anlässlich der 25. Jahresfeier ihres Bestehens. An der Feier nahmen teil: der Kaiser, der Reichskanzler und viele Würdenträger. Kaiser Wilhelm wies in einer längeren Rede auf die Verdienste der Gesellschaft in der Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland hin, während der Reichskanzler die Versammlung namens des Bundesstaates begrüßte.

Stettin, 13. Dezember. (Spez. Tel.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurden bedeutende Diebstähle aufgedeckt. Aus der Voruntersuchung geht hervor, daß eine Anzahl von Subalternbeamten seit langer Zeit an den Diebstählen beteiligt sind.

Schmig, 12. Dezember. Der Lübecker Dampfer „Dora“, mit einer Holzladung an Bord, ist nahe Wismarort bei starkem Nebel und Ostwind gestrandet. Die Decksladung wurde über Bord geworfen. Der Bergungsdampfer „Mügen“ ist zur Hilfeleistung des sehr gefährdeten Schiffes unterwegs.

Brüssel, 13. Dezember. (P. T.-A.) Der neuernannte russische Gesandte Fürst Rudaschow überschickte dem König seine Akkreditiv.

Paris, 13. Dezember. (P. T.-A.) Anlässlich der 100. Jahresfeier der Gründung der Korporation französischer Rechtsanwäle fand in Anwesenheit des Präsidenten Fallières, Briands u. a. Minister ein Bankett statt. Der Justizminister hielt eine bemerkenswerte Rede, in der er u. a. auch die große Freundschaft Frankreichs betonte. — Fallières begrüßte namens der Republik die an dem Bankett teilnehmenden fremden Gäste.

Paris, 13. Dezember. (P. T.-A.) Die Deputiertenkammer beendete die Beratung über die Zucker- und Spiritussteuerung und drückte mit einer Mehrheit von 440 gegen 79 Stimmen der Regierung ein Vertrauensvotum aus.

Athen, 13. Dezember. (P. T.-A.) Den bisher vorliegenden Wahlergebnissen zufolge ist der Regierung eine bedeutende Majorität gesichert.

Madeira, 13. Dezember. (P. T.-A.) Offiziellen Mitteilungen zufolge, sind auf Madeira bis heute 422 Choleraerkrankungen und 126 Todesfälle konstatiert worden.

Schiffsbrand.

Obessa, 13. Dezember. (P. T.-A.) Auf dem Dampfer der Russischen Donauschiffahrts-Gesellschaft „Bulgaria“, der vorgestern aus Obessa nach Galata abging, brach auf dem Wege ein Brand aus, der acht Stunden andauerte. Infolge der Marinsignale eines Leuchtturms des mächtigen Feuerschein am Horizont wurde von der Hafenverwaltung der Kutter „Bomoschischni“ zur Hilfeleistung abkommandiert, der jedoch den brennenden Dampfer nicht fand und zurückkehrte, da der Kapitän sich den Feuerschein durch die verstärkten Lichter des nach dem Hafen segelnden Dampfers „Asarew“ erklärte. Die Signale der „Bulgaria“ konnten infolge des dichten Nebels nicht auf den vorüberziehenden Dampfer vernommen werden. — Heute setzte die „Bulgaria“ durch eigene Kraft ohne Steuer und Kompaß nach dem Hafen zurück; die Kommandobrücke, die Kajüten, ein

Teil des Bugs waren dem Brande zum Opfer gefallen. Der Gehilfe des Kapitäns, der Wartschiff und ein Matrose haben schwere Brandwunden davongetragen. Der Schaden ist bedeutend. Man glaubt, daß der Brand durch Selbstentzündung einer zerbrochenen Benzinfiasche und einer Anzahl von Terpentinflasern entstanden sei.

Wassiljews Fernflug.

Tiflis, 13. Dezember. (P. T.-A.) Der Aviatiker Wassiljew stieg auf seinem Bleriot Apparat um 1 Uhr 38 Minuten nachmittags in Jelisawetpol auf und landete um 3 Uhr 33 Minuten in Tiflis, im ganzen 204 Kilometer zurücklegend. Wassiljew hat auf diese Weise den allrussischen Fernflugrekord geschlagen. Nach seiner Landung auf dem Tifliser Flugfelde begab sich der Aviatiker zu dem Oberkommandierenden der Truppen des Bezirks, dem er einen Rapport des Kommandeurs des Jelisawetpolder Regiments einhändigte, darauf erschien in dem Kantor der Pet.-Tel.-Agentur und erzählte, daß er bei einem Kraft von etwas über 4 Grad und bei einer Windstärke von 8 Sekundometer seinen Flug ausführte. Wassiljew gedankt nimmend von Tiflis nach Bladikawlas zu fliegen.

Interessanter Prozeß.

Berlin, 13. Dezember. (Spezial-Tel.) Heute begann die Verhandlung des Prozesses gegen den Leiter einer Korrektilionsanstalt Pastor Breitkopf und dessen Gehilfen. Der Prozeß hat großes Interesse hervorgerufen.

Matrosen-Aufruhr.

Paris, 13. Dezember. In der Nacht trafen hier Depeschen aus Rio de Janeiro ein, in denen berichtet wird, daß während des Bombardements der Hafeneinrichtungen etwa 200 Personen getötet und viele verwundet wurden. Die aufrührerischen Matrosen erlitten gleichfalls empfindliche Verluste.

Die revolutionäre Bewegung in Brasilien.

London, 13. Dezember. (Spez. Tel.) Bis her liegen immer noch keine Nachrichten aus Rio de Janeiro vor, außer den unklaren Amtsberichten. Die Zahl der Toten des Bombardements am Sonntag wird auf 600 Personen angegeben, weshalb angenommen wird, daß die Lage eine sehr kritische ist. Die mexikanische Regierung hat zwei Panzerschiffe abgefordert, um die Interessen ihrer Untertanen zu schützen.

Rio de Janeiro, 13. Dezember. (P. T.-A.) In der vergangenen Nacht unternahmen die revolutionäre einen Flugversuch. Viele wurden jedoch festgenommen. Die Insel Rubras ist von Regierungstruppen besetzt. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Kesselexplosion im Unterseeboot.

Newyork, 13. Dezember. (Pres.-Tel.) Durch eine Kessel-Explosion an Bord des Unterseebootes „Crampus“ wurden im Hafen von Santiago in Kalifornien drei Matrosen schwer verletzt. Der Elektriker des Bootes liegt im Sterben.

Die Ausrüstung der beiden neuen Dreadnoughts.

Washington, 13. Dezember. Nach den Plänen der Marineverwaltung werden die beiden von der Regierung geforderten Dreadnoughts hinsichtlich ihrer Ausrüstung, die mit den schwersten Geschützen versehenen Kreuzer werden. Anstelle von 12- oder 14-zölligen Geschützen sollen 16-zöllige Schiffskanonen aufgestellt werden. Freilich wird man sich mit sechs derartigen Riesengeschützen begnügen, von denen man eine noch größere Wirkung als von 12 geringerer Kalibers erwartet, da Durchschlagskraft und Allonstrahlung beträchtlich größer sind.

Von Turbinemaschinen wird bei den beiden Dreadnoughts Abstand genommen. Die Erfahrungen der nordamerikanischen Kriegsmarine hat gelehrt, daß bei Turbinen-Kreuzern die Leistung um 30 Prozent kostspieliger als bei der alten Maschineneuerung ist. Da bei den großen Entfernungen, mit denen die Schiffe zu rechnen haben, mit Kohlen oder Deloeräten gespart werden muß, kehrt man wieder zum alten zurück.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Mittwoch, den 14. Dezember 1910. Abends 8 1/2 Uhr. Zum 5. Male!

Die Schmuggler.

Preisgekronete Komödie in 4 Akten von Arthur Dinter.

Donnerstag, den 15. Dezember 1910.

Abends 8 1/2 Uhr.

Zum 1. Male.

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in 3 Akten von Karl Hartenburg.

Eine Tasse Thee.

Lustspiel in einem Akt von G. Müller und J. Verley.

Die Direktion.

Zahnarzt

Sophie Gesundheit.

Empfangsunde: von 10-1 mitt. und 3-7 Uhr abends.

Dr. PRECHNER

zurückgekehrt.

Kinder-Krankheiten.

Telephon 16-11. Jawadzkystr. 19.



Phosphatine Fallères.

Angenehmstes Nahrungsmittel, am empfehlendsten für Kinder u. 6 Monaten bis zu 10 Jahren, besonders in der Periode der Entmündung u. d. Mutterbrust u. in d. Wachstumsperiode. Erleichtert das Zahnen und sichert eine richtige Entwicklung d. Knochen. Verkauf in Apotheken u. Drogeriehandl. Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Bleibende Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem seit dem Jahre 1884 als reell bekannten Juweliersgeschäft, als Brillenringe u. Garnituren, moderne Taschenuhren und Ketten, Tischbesteck, Cigaretten-Etuis, etc. etc. A. TOBIAS, Petrikauer 3 (Hotel Polski)

Wichtig für Damen!

M. Gutmann, Damenschneider, wohnt gegenwärtig Zawadzka-Strasse 23. Anfertigung jeglicher Damengarderoben nach den neuesten Pariser Journalen von eigenen sowie gelieferten Stoffen. Gewähre Ratengahlungen von 1- Rbl. pro Woche an

Zawadzka-Strasse № 23.

Advertisement for K. Szefer, Spezial-Handschuh-Waren-Magazin, featuring a list of shoe types and prices.

Feuer! Feuer!

Die echten, nie verfallenden „Imperator“ sind preiswert zu haben bei M. SIEGELBERG, Neußwaren-Geschäft, Petrikauer-Strasse Nr. 45.

Advertisement for J. Windmann, Das Engros-Schuhwaren-Geschäft, located at Nowomiejskastr. 4, Front I. Etage.

Jeder Stuhlmeister sollte die Bindungslehre gründlich beherrschen!

Erteile Unterricht in den Abend-Stunden in der Bindungslehre, Dekonposition, Kalkulation, Musterzeichnen und Maschinenlehre in und außer dem Hause.

Advertisement for BEG-AUER, featuring gas lighting products and contact information.

Large advertisement for Billiger Weihnachts-Verkauf by Emil Schmechel, 98 Petrikauer Strasse, with a list of goods and prices.

Advertisement for Herren-Abteilung, featuring a list of men's clothing items and prices.

Advertisement for Damen-Abteilung, featuring a list of women's clothing items and prices.

Advertisement for Kinder-Abteilung, featuring a list of children's clothing items and prices.

Advertisement for B. Riedel, featuring food products like butter and vegetables.

Advertisement for Quell Eis, featuring ice and contact information.

Advertisement for Dr. S. Kantor, Spezialarzt für Haut, Haar, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.

Advertisement for Dr. med. Goldfarb, Spezialarzt für Haut, Geschlechts- u. Harn-Krankheiten.

Advertisement for Dr. J. Abrutin, Spezialarzt für Haut, Geschlechts- u. Harn-Krankheiten.

Advertisement for Dr. Leyberg, Spezialarzt für Haut, Geschlechts- u. Harn-Krankheiten.

Advertisement for Dr. St. LEWKOWICZ, Spezialist für Haut, venerische Krankh. und männl. Schwäche.

Advertisement for Dr. med. Z. GOLC, Spezialist für Haut- u. venerische Krankheiten.

Advertisement for Dr. H. Schumacher, Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten.

Advertisement for Dr. S. Aronson, Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten.

Advertisement for Dr. Rabinowicz, Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen.

Advertisement for Dr. I. Lipschütz, Spezialarzt für Kinder-Krankheiten.

Advertisement for Dr. med. W. KOTZIN, Spezialarzt für Augenkrankheiten.

Advertisement for Dr. B. Donchin, Spezialarzt für Augenkrankheiten.

Unsere ganze Familie

ist endlich einmal wieder zum Weihnachtsfeste vollständig zufrieden, weil wir Alle unsere Garderobe in der Waschanstalt und Färberei „Josefina“ haben waschen oder färben lassen. Alles sieht nun aus wie vollkommen neu. Wir teilen daher die Adresse allen denen mit, die auch zufrieden sein wollen. Senden Sie schnellstens Ihre Garderobe in die Amerikanische Waschanstalt und Färberei

„Josefina“,

Petrikauerstr. 17. Filiale Petrikauer 28.



Entzückende Muster!

Wollmann's

Christbaumschmuck-Depot

Petrikauerstr. 121

13237

empfiehlt in reichster und geschmackvollster Auswahl:

Christbaum - Schmuck



aus Glas, Perlen, Watte und Sametta, Fein-Engelshaar, Silberfiguren, Kugelgelenkschalter, Anzylinder und Auslöcher, Confectbraut u. Wunderkerzen à 12 u. 20 Kop. Engelselände 20 K.

Neu! Neu!
Riesen-Wunderkerzen!

Christbaum - Ständer

zusammenlegbar, passend für jede Stärke. Burchten des Baumes überküllig.

Billigste Preise!

Eisenbetonbau

Projekt, stat. Berechnung, Kalkulation, Bauleitung übernimmt Special-Ingenieur. — Offerten unter „E. B. 55“ an die Exp. d. Bl.

Ich streike



wenn ich nicht als

Weihnachts-Geschenk

einen Anzug von

Schmechel & Rosner,

Petrikauerstr. 100,

bekomme, dort sind in großer Auswahl

Anaben-Anzüge . . . 3.25
Anaben-Paletots . . . 4.50
Velz-Mützen . . . 2.—

— besonders billig: —

Mädchen-Kleidchen . . . 1.90
Mädchen-Paletots . . . 6.50

Ein Aquisiteur,

welcher in der Kammgarn-, Cheviot- und Streichgarn-Branchen vertraut ist und auch die Abrechnungen mit der Kundschaft besorgen soll, wird von einer hiesigen größeren Färberei und Appretur gesucht. Offerten werden an der Exp. d. Bl. unter „G. R. 100“ entgegengenommen. 13499

Besichtigung ohne Kaufzwang.

"MAISON MARGOT"

Petrikauerstr. № 47

Petrikauerstr. № 47

Weihnachtsgeschenke

in noch nicht dagewesener Auswahl:

Billige aber Streng feste Preise!

Blusen in Tuch, Velvet und Seide von Rbl. 3.90 bis Rbl. 38.—
Tüllblusen, Chiffon-Kimonos v. 3.90 aufwärts
Japons in Alpaca, in 12 Farben „ 1.35 „
Japons in Seide . von Rbl. 4.50 bis Rbl. 28.—
Schawls neuest. Mst. „ „ 1.90 „ „ 35.—
Theater Pompadours aus Sammet, hochmodern von Rbl. 3.25.

Pompadours aus Goldbrocat antique, hochapart bis Rbl. 25.—
Gestrickte Jacken, Blusen, Figaro's.
Schürzen in grösster Auswahl v. 65 K. aufwärts
Tee-Schürzen, gestickt hochelegant v. 1.50 „
Kravatten, Jabots, Kragen, Strümpfe.
Straussboas in grosser Auswahl.
Morgenröcke, hochaparte Façons.
Blusenröcke von 3.50 aufwärts.

Beim Einkauf v. Rbl. 10 an erhält jeder Käufer eine Weihnachtsüberraschung.

Das geehrte Publikum wird höflich ersucht, die Einkäufe rechtzeitig vorzunehmen, da in den letzten Tagen vor dem Feste der Andrang zu gross wird und daher die Bedienung nicht so gut von statten gehen kann, was auch im Interesse der Käufer liegen dürfte.

13266

Elektrische Kronleuchter, Ampeln, Wandarme, Steh- und Kipp Lampen

13282

sind in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen am Lager bei **TEICHMANN & MAUCH** Nozwadowstr. Nr. 1. Ecke Petrif.

Elektrische Kronleuchter

Ampeln, Wandarme, Metallfaden-Glühlampen „Unicat“ (sehr dauerhaft, 70% Stromersparnis) :: zu erniedrigten Preisen empfohlen

Spez. Lager Elektrischer Artikel

Warschau

Jerozolimskastr. 56
Telephon Nr. 42-46.

Gebrüder Borkowski

Lodz

Petrikauer Str. 157
Telephon Nr. 14-40.

Helenenhof

Das Restaurant verabreicht täglich Frühstück, Mittag- und Abendbrot. — Gelasse und schmackhafte Speisen. — Prompte Bedienung. — Im Buffet-Sale täglich von 6 Uhr abends ab



Konzert

des bekannten Pianisten **Adolf Schner**. Entree frei. — Feinliche und Kompositionen Herrn Schner. Bestellungen außer dem Hause werden zu mässigen Preisen angenommen und prompt ausgeführt. — Der Saal wird zu Ballen und Maskeraden für wohltätige Zwecke gratis abgegeben. — Geheime Kabinets. 13549

Günstige Gelegenheit!

Echt japanische hochelegante seidene KIMONOS,

13587

gestricke, auf Watte, wie auch verschiedene andere prachtvolle seidene Gegenstände. — Preis der Kimonos: vorher Rbl. 100 — jetzt Rbl. 65 pro Stück.

Zu erfahren Sulzansastr. 21, Wohn. 10 von 1—4 Uhr nachm. und nach 8 Uhr abends.

Korsett-Atelier

"MARTA"

Lodz.

Petrikauer Str. 130, im Hofe, Parterre

Empfiehlt: 13584

Korsetts

ausgeführt nach neuesten Pariser Modellen von den einfachsten bis zu den elegantesten zu billigen Preisen.

Annahme von Korsetts zum reparieren und waschen.



KOMPLETTE

Mal- u. Farbkasten

in solider Ausführung und jeder Preislage, ferner:

STAFFELEIEN, PALETTEN, PINSEL, MALVORLAGEN, MALLEINEN, FARBEN in Stücken, Nöpfchen und Tuben von hervorragender Feinheit und Leuchtkraft empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke

für Schüler u. Dilettanten in grosser Auswahl die Farbwarenhandlung

A. Müller

Przejazdstr. 4. :: :: Telephon 18-03.

HERZENBERG & RAPPEPORT

PETRIKAUER STRASSE 15 :: TELEPHON 15-02

12987

ABTEILUNG FÜR INNENDEKORATION

Teppiche Portieren Gardinen

Reichsortiertes Lager von in- und ausländischen Teppichen ERSTKLASSIGER FABRIKEN, in sämtlichen Grössen, MODERNSTEN FARBEN und MUSTERN.

Tuchportieren, Leinenportieren, Gabelportieren, Moireportieren.

POINT-LACE, SPACHTEL, POINT D'ARAB, KLOPPEL FILET-ANTIQUÉ-Gardinen und Stores in herrlicher Ausführung von den bedeutendsten ausländ. Gardinen-fabriken. INLÄND. GARDINEN ZU FABRIKSPREISEN

Argos - Teppiche Prima - Teppiche

beste Imitation ORIENTALISCHER TEPPICHE.

in echt orientalischen Mustern.

Plüschläufer Bettvorleger Divandeecken Tischdecken Mull-Gardinen

in- und ausländische, in allen Breiten und Farben.

in diversen Grössen, in- und ausländische.

in Mohair und Teppichgewebe.

in Tuch und Plüsch, mit uni und gemusterten Rand.

2 Flügel, 1 Querhang, für Schlafzimmer.

Bunte Gardinen und Stores
in neuen modernen Mustern und Farben.

Bonnes-Femmes
grosses Assortiment verschiedene Ausführungen.

Spitzen-Bettdecken
aparte Ausführungen, in grosser Auswahl.

Moquette
ausl. Stückware.

Sofa-Garnituren
abgepasst.

Bettwand-Dekorationen
in schönen neuen Mustern.

Heute und täglich.

The English SKATING-RINK

Olginska-Strasse 14.

4 Seancen täglich!

4 Seancen täglich!

Am 14., 15., 16. und 17. Dezember a. c. während der 4 Seance um 10 1/2 Uhr abends finden

Rollschuh-Wettläufe

um wertvolle Jutons statt.

Wer an den Wettläufen teilnehmen will, wird ersucht, sich an der Kasse des Skating-Rinks zu melden. Gewöhnliche Preise. Passepartouts haben keine Gültigkeit.

Auftreten des Weltchampions im Rollschuhlaufen M-r A. L. Turner, aus England.

Die Direktion.

N. B. Am Sonntag, den 18. Dezember von 2 1/2 - 5 Uhr findet eine Seance für die Schuljugend mit Belohnungen in Büchern statt.



MODERNE FRISUREN
Haararbeiten jeder Art in stets neuester Ausführung. Kopf-Wäsche, Haarfarben, Ondulieren, Gesichts-Massage und Manicure. 7914
NEUE FRISUREN OHNE UNTERLAGE!
Antonie Schultz, Wschodnia 39, W. 13 Ecke Potulnowastr.



Schirme und Stöcke
in allen Preislagen, von den billigsten bis zu den elegantesten und schicksten, speziell zu

Weihnachtsgeschenken
zu großer nie dagewesener Auswahl, empfiehlt die einzige Schirm-fabrik am Orte von
Max Hammer, Petrikauer 34. (gegründet 1892)

BUTTER
Landesbutter, Litauische und sibirische Sonnen- und Pfundweise in verschiedenen Sorten und Preisen empfiehlt die Butter-Niederlage von
O. TAUCHERT, Petrikauer-Strasse 117
Zustellung ins Haus! - Keine ungeschälte Kuhbutter!
Redakteur und Herausgeber A. Dreying.

In dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reich-assortiertes Lager in

Spielwaren und Puppen

unter anderem:
Kinderstühle, Schreibpulte, Werkzeugkasten, Laubhütten, Kinder-Hobelbänke, Kinematographen, Solibronnarparale, Büchertischen, diverse Wandtafeln, Handarbeitskasten, Gesellschaftspiele

Große Auswahl in den feinsten Solinger Taschenmessern, Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen, Schreibzeuge, Nippes usw. usw.

Petrikauer Str. 108. **R. NICHT,** Petrikauer Str. 108. 12713



Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik
von **Caesar Matz,**
Lody, Petrikauer-Strasse Nr. 123,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:
in unabweislich größter Auswahl Bürsten für Toilette und Haus, Teppichbesen und Säuger in allen Breiten sowie die neuesten Teppichkehrmaschinen und Zerkleinerbürsten zu den billigsten Preisen.
Der Weihnachtstfeiertage wegen ist das Geschäft Sonntags geöffnet



KOTIK
englisch (Seals) für **JACKETTS**
zu Original-Fabrikpreisen, auch in Detail zu haben in der Fabrik-Niederlage d. Lodzer Seidenplüschmanufaktur
W. Guralski, Srednia-Str. 38.

Nützt die Gelegenheit!
Infolge Liquidation 50% Rabatt! Ausverkauf sämtlicher Bücher, Juwelen, Bilderbücher, Wand-lyriche, Mobeltischen, Christbaum-schmuck, Krippen, Lampenstühle; An-nenmapfen etc. Weihnacht- und Neujahreskarten zu 3 Kop. per Stück. Jeder Käufer von 1 Rubel an erhält das Examinationsbillet retourniert. R. Dawidson, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung, Widzewskijstr. Nr. 150 Eingang durch den Torweg. 13432
Potrzebna **Osoba**
inteligentna do drojga dzieci Wladomosc Natan Kopel, Dzielna Nr 4 od 2-3 popoludniu. 13508

A. Szyke.
Dieser Tage beginnt ein neuer **Tanzkursus.** Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Jeden Sonntag **Tanzkänzchen.**
Wulcjanstr. 139.

Große Auswahl
von eleganten **Ball-toiletten**
neuester Pariser Modelle, wie auch moderne **Masken-Kostüme** zu verkaufen.
M. Klein, Neuer Ring 5, I. Etage. 13556

39 Zielona 39
Ecke Panska
Die populäre Spezialistin, Wahrsagerin
Prof. Lidia Poliakowa.
welche bereits 22 Jahre in ihrem Fache praktiziert, mit ohne Fehler aus Sternkarten (Planeten) das ganze Leben eines jeden Menschen. Empfängt täglich von 11 bis 4 Uhr abends. Montag und Sonntag nicht geschlossen. Honorarium 20 Kop., für Arme 25 Kop. 13186

25% Rabatt.
DEAFF
25% Rabatt.

Pfaff - Nähmaschinen
als passende **Weihnachtsgeschenke**
gleich vorzüglich zum Nähen, Sticken und Strümpfknähen mittels eines Apparates - Nur zu haben bei
B. Pomorski & Co., Petrikauerstr. Nr. 22., im Hofe rechts NB. Vorzeiger dieses erhält beim Ankauf einer Pfaff-Nähmaschine eine extra Vergütung von 10z. 13474
Gute Musik
Orchester für symphonische und populäre Konzerte, gute Begleitung für Gesang wie auch für Bälle, Tanzveranstaltungen etc., geeignet 3 bis 40 Mann. Mässige Preise. 13471
Naheres Srednia-Str. 12, W. 16.